

STEREO

# STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK



Sonderdruck aus STEREO 03/03

# VIP, MAP – TOP

Da haben sich die Herren von Audionet in den letzten Jahren unaufhaltsam in die erste Reihe der Hersteller stereophonen Equipments aus deutschen Landen gearbeitet – und jetzt das: Heimkino aus Bochum

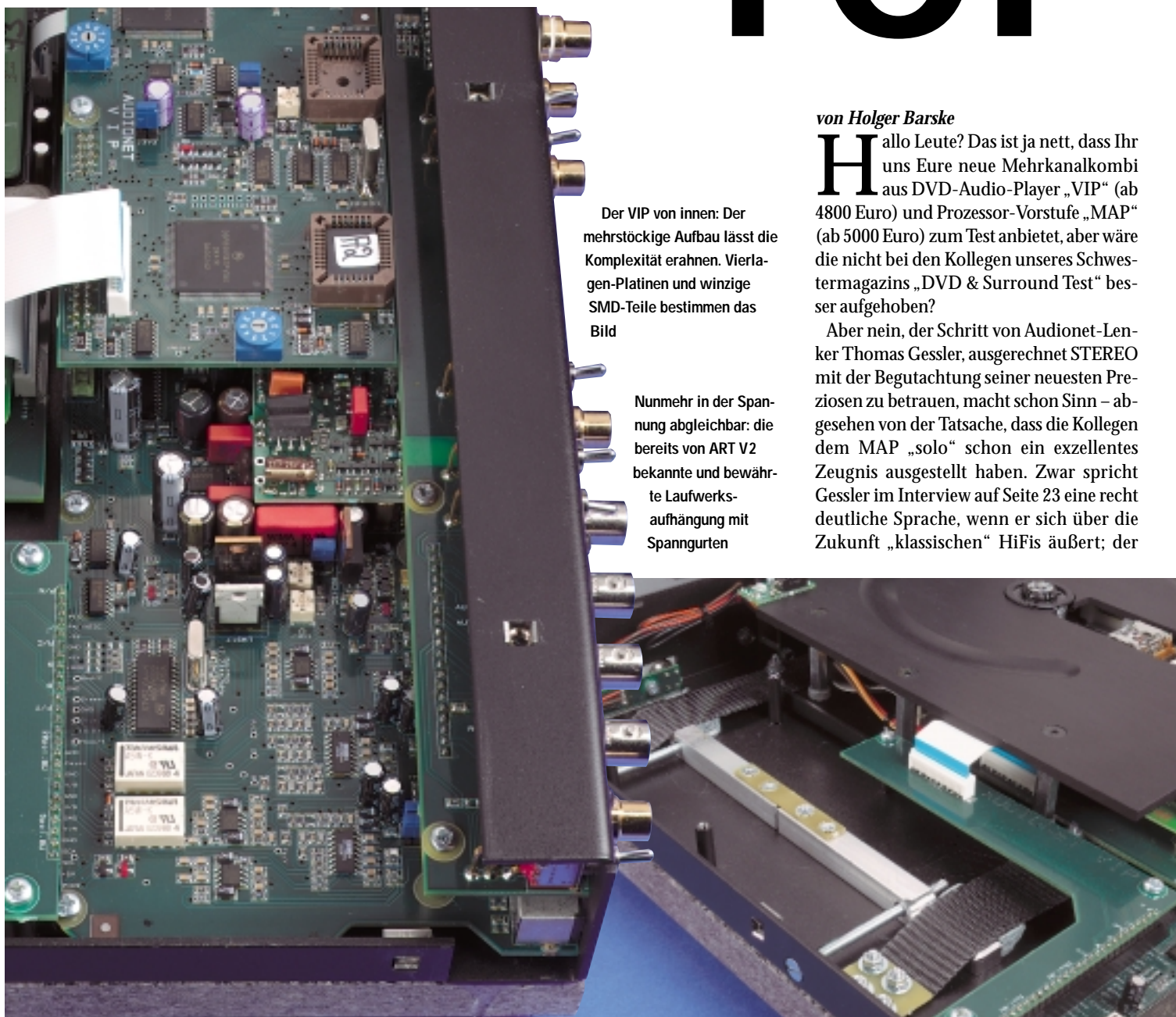
von Holger Barske

**H**allo Leute? Das ist ja nett, dass Ihr uns Eure neue Mehrkanalkombi aus DVD-Audio-Player „VIP“ (ab 4800 Euro) und Prozessor-Vorstufe „MAP“ (ab 5000 Euro) zum Test anbietet, aber wäre die nicht bei den Kollegen unseres Schwestermagazins „DVD & Surround Test“ besser aufgehoben?

Aber nein, der Schritt von Audionet-Lenker Thomas Gessler, ausgerechnet STEREO mit der Begutachtung seiner neuesten Preziosen zu betrauen, macht schon Sinn – abgesehen von der Tatsache, dass die Kollegen dem MAP „solo“ schon ein exzellentes Zeugnis ausgestellt haben. Zwar spricht Gessler im Interview auf Seite 23 eine recht deutliche Sprache, wenn er sich über die Zukunft „klassischen“ HiFis äußert; der

Der VIP von innen: Der mehrstöckige Aufbau lässt die Komplexität erahnen. Vierlagen-Platinen und winzige SMD-Teile bestimmen das Bild

Nunmehr in der Spannung abgleichbar: die bereits von ART V2 bekannte und bewährte Laufwerksaufhängung mit Spanngurten



Schritt, sich mit seinen Mehrkanal-Erstlingen ausgerechnet bei den Stereo-Profis profilieren zu wollen, zeugt jedoch davon, dass Audionet durchaus nicht die Abkehr von hifidelen Tugenden propagieren will.

Bereits aus der Anschauung des nagelneuen DVD-Audio-Players „VIP“ mag man sich dem anschließen, die Ähnlichkeiten zum überragenden Fünf-Sterne-CD-Player ART V 2 (STEREO 03/01) sind unübersehbar. Auch der VIP ist eine Toplader-Konstruktion mit resonanzdämpfender MDF-Zarge und verfügt über eine bleischwere Granitplatte als Unterbau – beides Maßnahmen, die schon dem ART V 2 zu Höchstleistungen verholfen haben.

Ein Blick auf die Rückseite offenbart jedoch markante Unterschiede: Der VIP ist bis zum Rand mit Buchsen gespickt, darunter auch etliche für Bildsignale in ihren verschiedenen Formaten. Das Anschlussfeld ist unmissverständlich gegliedert: Bild, Ton analog, Ton digital. Das ist auch für den „gemeinen HiFi-Fan“ unpro-

betrieb noch etwas komfortabler gestalten.

Ein paar Stichworte zur Hardware des VIP: In ihm steckt ein Laufwerksmechanismus von JVC, was das On-Screen-Display nach dem Einschalten auch verkündet. Die Signalverarbeitung geschieht – gleich ob Audio oder Video – mit der Audionet-üblichen technischen Konsequenz, als echtes Schmankerl darf die Wandlerabteilung für die beiden Hauptkanäle gelten.

#### STICHWORT

**Abstratenwandler**  
Üblicherweise „Upsampler“ genannt – eine Baugruppe, die ein praktisch beliebiges Verändern der Taktrate von Audiodaten ermöglicht.

Unabhängig vom Format der abgespielten Scheibe generiert ein **Abstratenwandler** stets ein Signal mit 24 Bit Auflösung und 192 Kilohertz Abtastfrequenz, bevor's zum eigentlichen Wandler geht. Die Ausgangsstufen sind weitgehend diskret aufgebaute Class-A-Lösungen. Diese Architektur soll sogar der des Super-CD-Players ART V 2 überlegen sein. Minimal weniger luxuriös werden die Signale der vier restlichen Kanäle aufbereitet, aber auch hier gibt's keinen Grund zur Klage.

Der MAP ist die logische Ergänzung zum VIP und bietet so ziemlich alles, was eine

## Balsam für die Seele des von Zweifeln geplagten HiFi-Fans: Stereo plus Zusatznutzen – hier funktioniert's

blematisch handhabbar.

Die Video-Anschlussmöglichkeiten bedienen die gängigen Standards: Der Scart-Anschluss kann per Kippschalter von RGB auf Y/C-Betrieb umgeschaltet werden, Komponentenausgänge, Composite- und S-VHS-Buchsen sind selbstverständlich. Im „Urzustand“ ist der VIP zur Bildratenverdopplung per Progressive Scan noch nicht in der Lage, ein entsprechendes Modul ist aber nachrüstbar und schlägt mit 300 Euro zu Buche.

Für den Musikfan ungleich wichtiger dürfte das Feld mit Audio-Buchsen sein. Da es sich beim VIP um einen waschechten DVD-Audio-Player handelt, gibt es davon sechs Stück. Die Frontkanäle sind zusätzlich zum Cinch-Format auch als XLR-Ausgänge vorgesehen. Noch nicht ganz fertig ist ein Software-Update, das die digitale(!) Übermittlung von DVD-Audio-Daten an einen entsprechenden Empfänger ermöglichen wird. Jene kostenlose Aufrüstung wird auch das Bassmanagement im Mehrkanal-

Klassisches Audionet-Design neben DSPs: Auch im MAP geben sich modernste Digitaltechnik und klassisches Analog-Design die Klinke in die Hand



## INTERVIEW

„Die Branche hat goldene Zeiten vor sich“



Thomas Gessler, Audionet

**STEREO:** Herr Gessler, woher kommt der Schwank eines tief im Stereo-Segment verwurzelten Herstellers wie Audionet zur Mehrkanaligkeit?

**Gessler:** Der Grund dafür ist die DVD-Technologie an sich. Dieses Medium stellt die mit Abstand spannendste Entwicklung dar, die die Unterhaltungselektronikindustrie in den letzten 20 Jahren erlebt hat. Ich bin mir ganz sicher, dass die gesamte Branche dadurch bedingt einer goldenen Zukunft entgegenseht. Wir können dem Kunden nach langer Zeit endlich wieder etwas wirklich Neues bieten, nämlich die Integration von Bild und Ton in hervorragender Qualität.

**STEREO:** Welchen Stellenwert haben VIP und MAP für Sie in der Audionet-Produktpalette?

**Gessler:** Die Entwicklung beider Geräte ist für einen Hersteller unserer Größenordnung ein echter Kraftakt gewesen. Allerdings ein unabdingbarer, da sich auf die Dauer kein Anbieter am Markt halten können, der den aktuellen Entwicklungen nicht Rechnung trägt. Der bisherige Erfolg beider Komponenten gibt uns Recht. Die Akzeptanz des neuen Konzepts bei den Kunden ist größer, als wir es anfänglich zu hoffen gewagt haben. Für Audionet sind VIP und MAP wegweisend, und die kommenden Produkte werden den mit ihnen eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen.

**STEREO:** Bedeutet das im Umkehrschluss Audionets Abkehr vom traditionellen HiFi-Gedanken, insbesondere von der Stereophonie?

**Gessler:** Keinesfalls! Gerade der VIP beweist eindrucksvoll, was die Zweikanaligkeit sowohl in Gestalt der guten alten CD und erst recht der DVD-Audio zu leisten imstande ist. Wir glauben fest daran, dass sich dieses Format als eine wichtige Facette des Themas DVD etablieren wird. Wenn Sie mit „traditionellem HiFi“ allerdings großes, schweres und extrem teures HighEnd im klassischen Sinne meinen: Dessen Uhr halte ich für abgelaufen; die im Moment zu beobachtende Absatzschwäche in diesem Segment spricht eine deutliche Sprache. Im Gegenzug sehen wir ein merklich gesteigertes Interesse bei intelligenten, gut gestylten und in ein modernes Wohnambiente integrierbaren Lösungen. Und gerade da wird Audionet in Zukunft ein noch gewichtigeres Wort mitreden.

Prozessor-Vorstufe heutzutage können sollte. Da wären zuerst die Standard-Mehrkanalformate Dolby AC-3 und DTS und das immer mehr an Bedeutung gewinnende Dolby Pro Logic II. DVD-Audio-Signale werden zur Zeit analog eingespeist, ein passender (achtkanaliger) Eingang ist serienmäßig vorhanden. Was zur Zeit noch nicht geht: die neuen DTS-6.1-Formate und das digitale Übermitteln der DVD-Audio-Da-

nalog aufgebauete High Tech-Schlachtschiff kann man einen Plattenspieler anschließen. Das Modul für 300 Euro Aufpreis ist exakt jenes,



Wahrlich universell: Die Touch-Screen-Fernbedienung „COM“ steuert neben VIP und MAP auch beliebige andere Geräte

dionet-Vorverstärker vom Typ PRE 1 G 2, dem wir bereits in STEREO 02/00 höchste klangliche Weihen abseits jeglicher Heimkinoambitionen bescheinigt haben. Betreibt man den MAP mit analogen Zweikanalquellen, ist in der Tat nur dieser HiFi-Profi im Spiel, und alles digitale „Teufelswerk“ bleibt außen vor.

Wie? Das reicht Ihnen immer noch nicht? Kein Problem: Über eine rückseitige Buchse lässt sich das hauseigene

Zusatznetzteil EPS (um 1650 Euro) anstöpseln, das seinerzeit bereits den Pre1 G2 in gefährlicher Nähe des Audionet-Spitzenvorverstärkers PRE G2 rückte. Und der steht bei uns immerhin mit 95 Klangprozenten im Testspiegel.

Zwar finden sich an den Rückseiten japanischer Surround-Receiver noch mehr Buchsen, doch herrscht auch bei den Audionets kein Mangel

## DVD-Audio wird ernst: Der VIP dürfte der derzeit beste Abspieler für dieses Medium am Markt sein

ten vom VIP. Das Upgrade, das all diese Features ermöglichen wird, steht aber bereits vor der Fertigstellung und wird in Kürze verfügbar sein, genauso wie die Progressive Scan-Option für das Gerät (400 Euro).

Puh! Harter Stoff für HiFi-Leute. Also kümmern wir uns doch abseits aller digitalen Signalprozessoren mal um das, was unsereins auch versteht: Es gibt ein Phonomodul für den MAP: Jawohl, an dieses achtka-

das auch im Vollverstärker SAM V 2.0 für Wohlklang in Sachen Vinyl sorgt (STEREO 12/99). Doch damit ist der Gewissensberuhigung des Musikkfans noch lange nicht Genüge getan: Ein Blick unter den Deckel offenbart eine gut getarnte kleine Sensation: Unter einer Lage modernster Digitaltechnik verbaute Audionet etwas ausgesprochen Handfestes: Die Basis des MAP bildet nicht weniger als ein kompletter Au-



Als erstes musste der VIP solo zeigen, was er so drauf hat: Der Vergleich mit dem ART V2 im CD-Betrieb offenbarte Erstaunliches: Der Spezialist hat nämlich schlicht keine Chance gegen den Universalisten. Spielt der ART V2 schon mit beeindruckender Lockerheit und Souveränität – der VIP ist einfach noch eine ganze Ecke „brutaler“. Das hätte ich im Vorfeld für völlig unmöglich gehalten. In den Höhen zeigt er sich zudem etwas weniger körnig als der Fünf-Sterne-Champ, Bühnen baut er mit noch etwas mehr architektonischem Schwung. Alles in allem zwar kein K.O. für den ART V2, aber klarer Punksieger ist der VIP. Noch geschmeidiger und befreiter spielt er freilich, wenn 192 Kilohertz und 24 Bit von der DVD-Audio auf dem Programm stehen.

Glaubte man in letzter Zeit die SACD schon als den Sieger im Klangwettbewerb der neuen Formate – mit dem VIP erobert die DVD-Audio ordentlich Terrain zurück. Ach ja: Man kann natürlich auch Filme damit gucken. Und das verdammt gut. Er liefert ein gestochen scharfes und kontrastreiches Bild mit tiefem Schwarz und leuchtenden Farben. Schade nur, dass wir die Segnungen der Progressive Scan-Option nicht in Augenschein nehmen konnten.

Und der MAP? Fast Pflicht nach dem VIP, will man seinen mehrkanaligen DVD-Audio-Großtaten nicht im Wege stehen. Extrem knackig,

agil und spritzig schleust er das Geschehen zu den Endverstärkern. Daran ändert sich im Kinobetrieb kaum etwas: Sein AC-3-Decoder besorgt eine sehr realistische Energieverteilung auf den sechs Kanälen, tonal wie dynamisch

herrscht eitel Sonnenschein. Für den CD-Betrieb empfiehlt es sich trotzdem, die Wandlung dem VIP zu überlassen: An die Klasse seiner Signalumsetzer reichen die des MAP nicht heran. Bleibt als schlichtes Fazit: Der VIP ist in seiner Gattung konkurrenzlos, dem MAP mangelt's an gar nichts außer dem einen oder anderen Ausstattungsdetail – was in Kürze behoben sein sollte. Audionets Schritt in die multimediale Zukunft scheint in jedem Falle gelungen.

### TEST-KETTE

CD-/DVD-AUDIO-SPIELER:  
Audionet ARTV2, Denon  
DVD-A1, Onkyo DV-S939

MEHRKANALVORSTUFE:  
Proceed AVP2

VOR-/ENDSTUFE: Einstein  
„The Tube“, Proceed HPA2/  
HPA3

LAUTSPRECHER: B&W  
N800, CDM-NT, Dynaudio  
Evidence Temptation

KABEL: HMS, Silvercom,  
Nordost Valhalla, Siltech,  
Kimber

## AUDIONET VIP



ca. € 4850  
Maße: 43 x 11 x 37 cm (BxHxT)  
Garantie: 2 Jahre  
Vertrieb: Audionet, Tel.: 0234/507270  
www.audionet.de

Gestatten: Der beste DVD-Audio-Player, den STEREO bis dato auf dem Tisch hatte. Und das mit ordentlichem Abstand. Schon im CD-Betrieb mischt er den Mitbewerb – und den Fünf-Sterne-CD-Player aus eigenem Hause – gründlich auf, in Sachen DVD-Audio setzt er gar den Maßstab – gleich, ob zwei- oder sechskanalig.

### LABOR

Ein echter Audionet: Schwächen im Labor wären ein Sakrileg für die Bochumer. Lediglich die normgemäße Entzerrung emphasis-codierter CDs beherrscht der VIP nicht. Im Normalfalle liegt die maximale Pegelabweichung unter 0,3 Dezibel, Rechteck- und Impulsverhalten sind gut. Der Klirr ist mit 0,18 Prozent bei 400 Hertz (-60 Dezibel Aussteuerung) extrem niedrig, die Aliasing-Verzerrungen mit 0,013 Prozent winzig. 101 Dezibel(A) Rauschabstand bei Digital Null sind hervorragend, 98 Dezibel Quantisierungsrauschabstand auch. Die mittlere Startzeit von 14,6 Sekunden geht in Ordnung, die mittlere Zugriffszeit von 1,7 Sekunden auch.

### AUSSTATTUNG

Der VIP spielt CD, CD-R und CD-RW ohne Probleme, hinzu kommen die diversen im Text erwähnten DVD-Formate. Zum Lieferumfang gehört die komfortable Touch-Screen-Fernbedienung „COM“. Videosignale verlassen den VIP via Scart-, BNC- oder Cinchbuchsen, Audiosignale via Cinch- und im Falle der Frontkanäle auch über XLR-Buchsen. Wie bei Audionet üblich, sind die Cinch-Anschlüsse aus klanglichen Gründen den symmetrischen Pendants vorzuziehen.

### STEREO-TEST

#### KLANG-NIVEAU

100%

#### PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

## AUDIONET MAP



ab ca. € 5650  
Maße: 43 x 11 x 37 cm (BxHxT)  
Garantie: 2 Jahre  
Vertrieb: Audionet, Tel.: 0234/507270  
www.audionet.de

Wow – das ist ein Erstling! Audionets Mehrkanal-Vorstufe beeindruckt vor allem durch ihr klangliches Potenzial, dass zweifellos auf die konstruktive Nähe zu den hauseigenen Stereo-Vorverstärkern zurückzuführen ist. Die Decodierung digitaler Audiodaten meistert der MAP ebenfalls mit Bravour, zum Aufschließen zu den ganz Großen der Branche fehlen ihm noch ein paar Features. Aber das ist auch nur noch eine Frage der Zeit.

### LABOR

Die konstruktive Nähe zum PRE 1 G2 hat Folgen: Auch die Messwerte des MAP liegen auf Rekordniveau. Wir maßen winzige 0,0002/0,001 Prozent Klirr (ein Volt/30 Millivolt Ausgangsspannung). Der Fremdspannungsabstand von 92 Dezibel (A) bei 300 Millivolt am Ausgang ist gleichfalls exzellent. Ganz hart an der Messgrenze: die gewaltige Übersprechdämpfung von 119 Dezibel zwischen den Frontkanälen. Die Lautstärkeregelung zeigt auf allen Kanälen eine maximale Abweichung von 0,15 Dezibel bei -60 Dezibel Aussteuerung.

### AUSSTATTUNG

Der MAP verfügt über sechs analoge Stereo-Eingänge (einer symmetrisch), eine Tape-Schleife, einen achtkanaligen Analogeingang und einen ebensolchen Ausgang. Die Frontausgänge sind zusätzlich symmetrisch vorhanden. Es gibt vier S-Video-Eingänge, vier Composite-Video-Eingänge, einen Komponenten-Eingang. Video-Ausgänge sind in den gleichen Formaten vorhanden. Für alles weitere konsultieren Sie bitte nebenstehende Abbildung.

### STEREO-TEST

#### KLANG-NIVEAU

95%

#### PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT



## E<sup>nde</sup> des 19. Jahrhunderts begannen die ersten Menschen mit der Entwicklung der Kino-Projektionsgeräte.

1889 erfand Edison das Kinetoskop. Die ersten bewegten Bilder bestanden aus 158 fotografierten Bildern und zeigten eine kleine Liebesszene zwischen zwei Angestellten seiner Firma. Die Aufnahmen dafür dauerten 8 Stunden. Einziger Nachteil dieser Maschine war, dass immer nur ein Mensch diesen Film sehen konnte.

Nichts gegen die Pionierleistung von Edison, aber er sollte mal unsere Heimkino-Anwendungen erleben. Ein Traum der sich für ihn nicht mehr erfüllen wird. Ganz im Gegensatz zu anspruchsvollen Genießern heute.

Einziger Nachteil unserer „Maschinen“ ist vielleicht der stattliche Preis. Aber angesichts der state of the art-Technologie, der besten Qualität bei Materialien, Fertigung und Wiedergabe, hätte selbst der gute Edison Verständnis dafür.

Hier erfahren Sie, wo Sie Audionet erleben können: 0234/507270.  
Hier erfahren Sie mehr: [www.audionet.de](http://www.audionet.de)

**AUDIONET**

Man höre und staune